

Sehr geehrte Eltern der 3. Klassen

das alte Schuljahr neigt sich gerade dem Ende zu und Sie und Ihre Kinder dürfen sich auf die wohlverdienten Sommerferien freuen.

Ihr Kind wird nach dem Sommer die 4. Klasse einer Grundschule besuchen und danach auf eine weiterführende Schule wechseln.

Da die Entscheidung welche weiterführende Schule für Ihr Kind passend ist, in der 4. Klasse gefällt werden muss, werde ich Ihnen schon jetzt einige Informationen übermitteln, wo und wie Sie sich über das bayerische Schulsystem, seine Besonderheiten und Möglichkeiten informieren können.

Erste Ansprechpartner sind zunächst die Klassen- und Fachlehrkräfte Ihres Kindes.

Danach können Sie sich auch an die jeweiligen Beratungslehrkräfte oder Schulpsycholog/Innen wenden.

Weitere Adressen sind:

www.meinbildungsweg.de

www.schulberatung.bayern.de

www.km.bayern.de

(Auf diesen Internet-Seiten finden Sie die Informationen auch in verschiedenen Sprachen!)

Bitte verstehen Sie dieses Schreiben als reine Information. Es soll auf keinen Fall Stress oder Druck entstehen.

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an mich wenden.

Ich wünsche Ihnen jetzt auf jeden Fall schöne, entspannte und auch aufregende Sommerferien

Viele Grüße

Ingrid Wudy

Ingrid.Wudy@schulberatung.gsms-ob.de

Entscheidungskriterien beim Übertritt

<p>Mit welchen Noten kann ich welche Schule erreichen?</p>	<p>In der 4. Klasse werden die Fächer Deutsch, Mathematik und HSU als Fächer für den Übertritt herangezogen.</p> <p><u>Mittelschule:</u> Die Mittelschule ist mit allen Noten erreichbar und für viele Schülerinnen und Schüler ein guter Neuanfang.</p> <p><u>Realschule:</u> Für die Realschule benötigt ihr Kind einen Notendurchschnitt von 2,66. Das heißt z.B. in zwei Fächern die Note 3 und einmal die Note 2.</p> <p><u>Gymnasium:</u> Die Aufnahme ans Gymnasium ist möglich mit einem Notendurchschnitt von 2,33. Das heißt z.B. in zwei Fächern die Note 2 und einmal die Note 3.</p>
<p>Kann man die vierte Klasse auch wiederholen?</p>	<p>Nach §13 der GrSO (Grundschulordnung) soll das Vorrücken in den Jahrgangsstufen 3 und 4 „nur dann versagt werden, wenn die Schülerin oder der Schüler in der Entwicklung oder in den Leistungen erheblich unter dem altersgemäßen Stand der betreffenden Jahrgangsstufe liegt und nicht erwartet werden kann, dass die Schülerin oder der Schüler am Unterricht in der nächsten Jahrgangsstufe mit Erfolg teilnehmen kann.“</p> <p>Nachdem in der Regel fast alle Schülerinnen und Schüler in der 5. Klasse (z.B. an der Mittelschule) am Unterricht erfolgreich teilnehmen können, wird hier eine Wiederholung nur in äußersten Ausnahmefällen gestattet.</p>
<p>Wie können wir als Eltern mitentscheiden?</p>	<p>Die genannten Noten, also die Aufnahmebedingungen, eröffnen die Möglichkeit an die jeweilige Schule zu wechseln.</p> <p>Gleichzeitig können Sie als Eltern sich auch für eine Schule entscheiden, für die der Notendurchschnitt nicht so hoch ist.</p> <p>Falls Ihr Kind einen Notendurchschnitt für eine bestimmte Schule noch nicht erreicht hat, kann es den Probeunterricht (siehe > Probeunterricht) besuchen.</p>
<p>Woran erkenne ich, an welcher Schule mein Kind richtig ist?</p>	<p>Bedenken Sie, dass es meist mehrere „richtige“ Möglichkeiten für Ihr Kind gibt.</p> <p>Die Noten haben sich als ein guter Indikator über die Jahre erwiesen. Jedoch kennen Sie Ihr Kind am besten. Wie sehr benötigt Ihr Kind Erfolgserlebnisse um motiviert zu lernen?</p> <p>Wie sehr mag sich Ihr Kind in Aufgaben vertiefen?</p> <p>In welchen Fächern hat es noch Unsicherheiten?</p> <p>Ihr Kind kann die oben genannten Notendurchschnitte auch mit der Note 4 erreichen. Bedenken Sie, wie es an einer Schule mit höheren theoretischen Anforderungen zurechtkommt.</p>

Was mache ich, wenn wir eine falsche Entscheidung treffen?	<p>Das Bayerische Schulsystem bietet viele Möglichkeiten. Über jede Schulart sind alle Schulabschlüsse bis zum Abitur erreichbar. Das steht nicht nur auf dem Papier, das zeigen auch viele erfolgreiche Schülerinnen und Schüler aus allen Schularten.</p> <p>Falls Ihr Kind an einer Schule nicht mehr so erfolgreich lernen kann, sprechen Sie frühzeitig mit der Beratungslehrkraft der Schule. Diese kann Möglichkeiten aufzeigen, wie das Lernen wieder gelingt oder auch Wechselmöglichkeiten an andere Schulen aufzeigen.</p> <p>Je früher Sie einen Wechsel anstreben, umso unkomplizierter ist dieser möglich.</p>
--	--

Allgemeine Fragen zum Übertritt:

Wann ist der Termin für das Übertrittszeugnis?	Mai 2027
Wo findet die Einschreibung statt?	An der jeweiligen Schule, die das Kind besuchen wird.
Wann findet die Einschreibung statt?	Die Anmeldung findet in der Regel Mitte Mai statt. Die genauen Uhrzeiten und Daten können Sie den Homepages der jeweiligen Schulen oder der Tagespresse entnehmen.
Muss das Kind bei der Einschreibung dabei sein?	Im Normalfall nicht. Ausnahmefälle können von Schulen hier angegeben werden.
Was muss zur Einschreibung mitgebracht werden?	<p>Übertrittszeugnis, Geburtsurkunde, Sorgerechtsnachweis (bei alleinerziehendem Elternteil), evtl. Passbild für Bus/ Zug-Ausweis, Masernnachweis</p> <p>Wenn Ihr Kind an die Mittelschule geht, erhält die Schule die Daten von der Grundschule. Dennoch ist es gut, wenn Sie sich vorab mit der Schule in Verbindung setzen.</p>
Wie erhalte ich nötige Vorinformationen von der neuen Schule?	Das ist von Schule zu Schule verschieden. Sehen Sie sich die Homepages an, rufen Sie an der Schule an. Es ist gut, wenn Sie wichtige Informationen über Ihr Kind (z.B. eine Lese-Rechtschreib-Störung usw.) frühzeitig weitergeben.

Fragen zum Probeunterricht:

Wann findet der Probeunterricht statt?	In der Regel in der Woche nach der Anmeldung an der jeweiligen weiterführenden Schule.
Wo findet der Probeunterricht statt?	Der Probeunterricht findet in der Regel an der Schule statt, die im kommenden Jahr auch besucht werden soll.

Wie läuft der Probeunterricht ab?	Der Probeunterricht findet in den Fächern Deutsch und Mathematik statt. Dabei gibt es Unterricht und Proben. Die Aufgaben werden zentral gestellt.
Wann ist der Probeunterricht bestanden?	Der Probeunterricht ist bestanden, wenn in einem Fach mindestens die Note 4 und in dem anderen Fach die Note 3 erreicht wurde. Sollte in beiden Fächern die Note 4 erreicht worden sein, können Sie als Eltern entscheiden, ob Sie dennoch eine Aufnahme an die Schule möchten. Mit der Note 5 in einem Fach ist der Probeunterricht nicht bestanden.
Wann ist Teilnahme am Probeunterricht sinnvoll?	Am ehesten sinnvoll ist die Teilnahme, wenn Ihr Kind die Noten für eine gewünschte Schule knapp nicht erreicht hat. Bedenken Sie, dass sich das Niveau des Probeunterrichts an der jeweiligen Schulart orientiert. Es werden also schon auch anspruchsvollere Aufgaben gestellt. Überlegen können Sie dabei, wie sich ein Scheitern für Ihr Kind auswirkt. Sprechen Sie dazu auch ehrlich mit Ihrem Kind. Ihr Kind sollte hinter der Entscheidung stehen und auch die Folgen aushalten können.
Wie sieht der Probeunterricht an die Realschule aus?	<u>Beispielaufgaben:</u> https://www.isb.bayern.de/schularten/realschule/leistungserhebungen/probeunterricht/
Wie sieht der Probeunterricht an das Gymnasium aus?	<u>Beispielaufgaben:</u> https://www.isb.bayern.de/schularten/gymnasium/leistungserhebungen/probeunterricht/

Zur Mittelschule:

Wie unterstützt die Mittelschule die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse?	In der 5. Klasse wird bei allen Schülern nochmals genau hingeschaut wird, in welchen Bereichen das Wissen noch nicht so gesichert ist. Gerade für Schülerinnen und Schüler, die in der 4. Klasse unter den zunehmenden Anforderungen gelitten haben, ist es wichtig, dass Sie wieder neu starten dürfen und Erfolgserlebnisse haben. Dabei hilft das Klassenleiterprinzip an der Mittelschule. Die Klassenleitung koordiniert auch Förderunterricht bei einer Förderlehrkraft oder falls nötig die Zusammenarbeit mit weiteren Unterstützungsangeboten. Die Beratungslehrkräfte und Übertrittscoaches können Sie bei allen Fragen zum Schulwechsel und bei Problemen des Übergangs beraten. An allen Mittelschulen unterstützen Sozialarbeiterinnen oder Sozialarbeiter ein gutes Miteinander und sind
--	---

	zusätzliche Ansprechpartner bei Anfangsschwierigkeiten.
Welche Ziele werden an der Mittelschule verfolgt?	An der Mittelschule erhalten Schülerinnen und Schüler eine grundlegende Allgemeinbildung, die eine gute Voraussetzung für die weitere Zukunft bieten soll. Damit ist die Basis gelegt für einen Einstieg in eine berufliche Ausbildung. Eine Berufsausbildung zu absolvieren, hat einen sehr hohen Wert in Deutschland und bietet später alle Möglichkeiten sich weiterzubilden.
Was erwartet die Mittelschule von ihren Schülern und was dürfen Sie von der Mittelschule erwarten?	Die Mittelschule erwartet Interesse und Freude am praktischen Tun. Die grundlegende Allgemeinbildung wird praxisnah vermittelt. So können früh Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt hergestellt werden. Schüler lernen Betriebe kennen, Fachleute aus der Wirtschaft kommen in die Schule und die Schüler machen sehr viele konkrete Praxiserfahrungen bei den verpflichtenden und begleiteten Betriebspraktika. Diese motivieren die Schüler für das zukünftige Lernen. So erleben wir immer wieder, dass Eltern und Lehrkräfte staunen, was aus „Ihren“ Kindern so alles wird.
Welche Zweige und Ausbildungsrichtungen gibt es an der Mittelschule?	Ab der 7. Klasse beginnen die berufsorientierenden Fächer: - Ernährung und Soziales - Wirtschaft und Kommunikation - Technik Schüler sollen in der 7. Klasse herausfinden, welcher Bereich ihnen besonders liegt und dieses berufsorientierende Fach bildet dann zusammen mit dem Fach „Wirtschaft und Beruf“ den Kern der Praxisorientierung ab der 8. Klasse. In diesem Fach finden einwöchige Projekte statt, bei denen Planung, Teamarbeit, Recherche ebenso wie Produktion und Präsentation der Arbeit verlangt werden. <u>Mögliche Beispiele:</u> Ernährung und Soziales: „Ein mediterranes Menü“, Wirtschaft und Kommunikation: „Ein Werbekonzept für die gemeindlichen Vereine“ Technik: „ein Ablagesystem für den eigenen Schreibtisch – zum strukturierten Lernen“. Diese Projektarbeiten sind für alle Regelschüler wie auch M-Schüler verpflichtend und Bestandteil der Abschlussprüfungen.
Was ist eigentlich der M-Zug?	Der M-Zug wird an größeren Mittelschulen angeboten und führt zum Mittleren Schulabschluss. Das „M“ steht für den Mittleren Schulabschluss. Alle Schülerinnen und Schüler können an den M-Zug ab der 7. Klasse wechseln, wenn sie die Voraussetzungen dafür erfüllen. Der M-Zug wird an der Mittelschule in der 10. Klasse mit den Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss abgeschlossen.

<p>Was sind die Voraussetzungen zum Erreichen des M-Zuges der Mittelschule?</p>	<p>In der 6. Klasse benötigt man in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch einen Notendurchschnitt von 2,66. Dieser kann sowohl mit dem Zwischenzeugnis als auch mit dem Jahreszeugnis nachgewiesen werden.</p> <p>Ist der Notendurchschnitt nicht erreicht gibt es auch eine Aufnahmeprüfung in den letzten Tagen der Sommerferien.</p>
<p>Kann ich auch später an den M-Zug wechseln?</p>	<p>Ja, an den M-Zug kann nach jeder Jahrgangsstufe gewechselt werden. Ab der 7. Klasse muss dabei ein Notendurchschnitt von 2,33 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch erreicht werden.</p>
<p>Ist der Mittlere Schulabschluss der Mittelschule gleichwertig?</p>	<p>Jeder Mittlere Schulabschluss ist gleichwertig, er verleiht also dieselben Berechtigungen für die zukünftigen Schulen und Berufsausbildungen. Dabei ist zu bedenken, dass die Schulabschlüsse sich für jede Schulart spezifisch gestalten. An der Mittelschule ist der Mittlere Schulabschluss sehr praxisorientiert. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln somit nicht nur in den allgemeinbildenden Fächern die wesentlichen Grundkenntnisse, sondern werden in den praktischen Fächern auf eine Berufsausbildung vorbereitet. Die Hinführung zu eigenverantwortlichem Lernen und Arbeiten an der Mittelschule ist eine Besonderheit der Mittelschule, die insbesondere durch den Klassenleiterunterricht und die vielfältigen Projektarbeiten erworben werden. Dies schätzen die Ausbilder in den Betrieben sehr. Viele Auszubildende, die ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben, qualifizieren sich deshalb für die Berufliche Oberschule (BOS). Über diesen Weg erreichen Schüler auch das Abitur.</p>

Zur Realschule:

<p>Wie unterstützt die Realschule die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse?</p>	<p>Zum einen sollen Schülerinnen und Schüler, die grundsätzlich für die Realschule geeignet sind, jedoch noch Förderbedarf haben, so unterstützt werden, dass sie das Klassenziel der Jahrgangsstufe 5 erreichen und ihren Bildungsweg an der Realschule fortsetzen können. Zum anderen sollen Schülerinnen und Schüler, bei denen ein Übertritt in die Jahrgangsstufe 6 des Gymnasiums möglich ist, entsprechend gefördert und unterstützt werden. Um den Übergang von der Grundschule auf die Realschule intensiv begleiten zu können, richten die staatlichen Realschulen im ersten Halbjahr in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch bedarfsorientiert einen entsprechenden Ergänzungsunterricht ein. Zum Halbjahr werden an staatlichen Realschulen in den Fächern Deutsch, Mathematik, und Englisch bedarfsorientiert leistungsdifferenzierte Intensivierungskurse für Schülerinnen und Schüler, die zum Erreichen des Klassenziels zusätzlicher Unterstützung bedürfen bzw. für sehr leistungsstarke Schülerinnen und</p>
---	---

	<p>Schüler, bei denen ein aufsteigender Übertritt in die Jahrgangsstufe 6 des Gymnasiums angezeigt ist, eingerichtet.</p>
<p>Welche Ziele werden an der Realschule verfolgt?</p>	<p>Lernen im 21. Jahrhundert heißt für Schülerinnen und Schüler der Realschule, sich den Herausforderungen und Bedürfnissen einer sich rasch verändernden Gesellschaft in einer globalen Welt zu stellen.</p> <p>An der Realschule erhalten Schülerinnen und Schüler deshalb eine fundierte Allgemeinbildung, bei der Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt sind.</p> <p>Die Kompetenzen, die junge Menschen heute brauchen, um ihre Ziele zu erreichen, erfordern allerdings mehr als nur die Beherrschung einiger eng gefasster Fähigkeiten und Fertigkeiten. Vielmehr benötigen sie Strategien zur Bewältigung einer zunehmend komplexer werdenden Gesellschaft und Arbeitswelt, in der eigenverantwortliches und selbständiges Planen und Handeln unabdingbare Schlüsselkompetenzen darstellen.</p> <p>Damit werden die Schülerinnen und Schüler für eine berufliche Ausbildung befähigt, aber auch für eine Fortführung der schulischen Laufbahn nach der Mittleren Reife, z.B. auf der Fachoberschule oder der gymnasialen Einführungsklasse.</p>
<p>Was erwartet die Realschule von ihren Schülern und was dürfen Sie von der Realschule erwarten?</p>	<p>Zu einer grundlegenden Ausbildung gehören an der RS Grundkenntnisse in den dort vermittelten Fächern und ebenso die Rücksichtnahme auf individuelle Vorwissenstände, Lernbedingungen und –fähigkeiten.</p> <p>Trotzdem ist es auch nicht von der Hand zu weisen, dass die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes sowie ein Interesse an den Lerninhalten eine wesentliche Voraussetzung für den Lernerfolg an der Realschule darstellt. Aber auch hierbei werden die Schülerinnen und Schüler vielfach, z.B. durch fachliche Angebote im Bereich „Lernen lernen“, unterstützt.</p> <p>Das Fachlehrerprinzip ist ein wesentlicher Unterschied zum bisher bekannten Klassenlehrerprinzip und ist für manche Schülerinnen und Schüler herausfordernd, aber auch spannend und vielseitig, denn die unterschiedlichen Lehrerpersönlichkeiten bieten eben auch eine Vielzahl an Impulsen und Methoden. Selbstverständlich gibt es auch eine Klassenlehrkraft, die für die Belange der Klasse zur Verfügung steht. An vielen Realschulen gibt es zudem den Klassenrat oder ZfU-Stunden, um Anliegen der Schüler zu besprechen.</p> <p>In den höheren Jahrgangsstufen wird neben der unterrichtlichen Verzahnung von Theorie und Praxis auf eine Berufsorientierung großen Wert gelegt (verpflichtende Praktika, Besuch/Organisation von Berufsmessen, Vorstellung von Berufsbildern, Berufsberater in der Schule etc.). Dies zeigt sich auch in der Ausdifferenzierung der Wahlpflichtfächergruppen ab der 7. Jahrgangsstufe, bei der die Schüler nach ihren</p>

	<p>individuellen Interessen oder vielleicht schon vorhandenen Ausbildungswünschen den weiteren schulischen Weg mitbestimmen können.</p> <p>Trotzdem sollen auch diejenigen Schülerinnen und Schüler optimal gefördert werden, die eine weitere schulische Ausbildung an der FOS oder dem Gymnasium anstreben und daher wird abstraktes Denken und zunehmend selbstständiges Arbeiten gefördert und gefordert.</p> <p>Eine Besonderheit der Realschule ist die starke Orientierung auf Informations- und Kommunikationstechniken mit Praxisbezug. Im Fach Informationstechnologie ordnen, erweitern und vertiefen die Schüler ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Gebrauch des Computers als Werkzeug mit vielfältigsten Einsatzmöglichkeiten: das reicht von grundlegenden Kenntnissen in Text- und Datenverarbeitung, über technisches Zeichnen und einfaches Programmieren bis hin zu IT-Projekten.</p> <p>Begleitend dazu gibt es Berufspraktika, Projektschulaufgaben, Berufsinformationsangebote, Wahlangebote und Arbeitsgemeinschaften, Schülerfahrten- und -austausch, schulische, psychologische, soziale Beratung sowie offene und zum Teil gebundene Ganztagsbetreuung sowie eine Vielzahl anderer regionaler Angebote, über welche die Schulen an ihren Informationsabenden und Tagen der offenen Tür gern Auskunft geben.</p>
<p>Welche Zweige und Ausbildungsrichtungen gibt es an der Realschule?</p>	<p>Insbesondere in der 5. und 6. Jahrgangsstufe steht die grundlegende Bildung (mit der ersten Fremdsprache Englisch) im Vordergrund.</p> <p>Ab der 7. Jahrgangsstufe wird dies mit den verschiedenen Wahlpflichtfächergruppen je nach Interesse oder späterem Berufs-/Bildungsweg ausdifferenziert:</p> <p>Schülerinnen und Schüler mit einem verstärkten Interesse an mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachinhalten steht die Wahlpflichtfächergruppe 1 offen.</p> <p>Die Wahlpflichtfächergruppe II fokussiert sich auf wirtschaftswissenschaftliche Inhalte.</p> <p>Sprachlich interessierte Realschülerinnen und Realschüler finden im Zweig IIIa ein gutes Angebot, das mit einer zweiten Fremdsprache auch eine solide Basis für eine spätere (Fach-)Hochschulreife bildet.</p> <p>Die Wahlpflichtfächergruppe IIIb untergliedert sich je nach dem regionalen Angebot in einen musisch-ästhetischen Zweig, einen handwerklich-technisch-gestalterischen Zweig und in einen Zweig mit den Profulfächern Ernährung und Gesundheit sowie Sozialwesen.</p> <p>Dies zeigt die breite Palette an fachlichen Angeboten, welche die Realschule Ihren Schülerinnen und Schülern auf dem Weg zum Mittleren Schulabschluss und in das anschließende Berufsleben oder die (Fach-)Hochschulreife bietet.</p>

<p>Kann ich/mein Kind auch später an die Realschule oder das Gymnasium wechseln?</p>	<p>Die vielfältigen Möglichkeiten zu wechseln können Sie hier nachlesen:</p> <p>https://www.km.bayern.de/eltern/schularten/uebertritt-schulartwechsel.html</p>
--	---

Zum Gymnasium:

<p>Wie unterstützt das Gymnasium die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse?</p>	<p>In der 5. und 6. Jahrgangsstufe haben die Kinder – mit Ausnahme von freiwillig gewähltem Wahlunterricht – keinen Nachmittagsunterricht.</p> <p>Zusätzlich gibt es sogenannte Lotsenstunden, die ausschließlich für die Unterstützung der 5. Klassen eingesetzt werden (Teamteaching, Unterstützung in den Kernfächern, Beratungsangebote für Schüler*innen und Eltern).</p> <p>An zahlreichen Schulen gibt es ein Tutorensystem, bei dem ältere Schüler*innen den 5. Klässler*innen mit Rat und Tat zur Seite stehen.</p> <p>In den ersten Wochen finden an den meisten Schulen Kennenlernstunden oder Kennenlerntage statt.</p> <p>In verschiedenen Formen werden den Schüler*innen verschiedene Tipps und Hilfen zum Lernen am Gymnasium angeboten, vor allem in den neu hinzugekommenen Fächern (z.B. Lernmethoden, Schulaufgabenvorbereitung, Vokabeltraining).</p> <p>Im zweiten Halbjahr der 5. Jahrgangsstufe gibt es eine ausführliche Information zur Wahl der zweiten Fremdsprache für die anschließende 6. Klasse.</p>
<p>Welche Ziele werden am Gymnasium verfolgt?</p>	<p>Bildung am Gymnasium ermöglicht über das Abitur den allgemeinen Zugang zu den Hochschulen. Das Gymnasium bereitet also bereits ab der 5. Jahrgangsstufe in kleinen Schritten inhaltlich und vor allem methodisch auf ein Studium vor. Deshalb steht an dieser Schulart eine vertiefte theoretische Allgemeinbildung im Vordergrund. Die Praxisorientierung ist geringer als an den anderen Schularten. Der Fokus liegt zudem auf der für die Hochschule erforderliche wissenschaftliche Arbeitsweise. In den höheren Jahrgangsstufen – wenn erste Abschlüsse in greifbarer Nähe sind – steht auch am Gymnasium zunehmend die Berufs- und Studienorientierung auf dem Stundenplan, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung für ihren Lebensweg nach dem Schulabschluss zu geben. Sie</p>

	<p>nimmt aber keinen so großen zeitlichen Rahmen ein wie an der Mittel- oder Realschule.</p> <p>Das Gymnasium ist die Schulart mit der längsten Ausbildungsdauer (G9). Das bedeutet auch, dass die Schüler/-innen hier in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit haben, über mehrere Jahre ihre Neigungen und Begabungen zu entfalten sowie Interessen zu entwickeln (in der Regel auch breites Wahlunterrichtsangebot neben den Pflichtfächern).</p>
<p>Was erwartet das Gymnasium von den Schülern und was dürfen Sie vom Gymnasium erwarten?</p>	<p>Eine gute Voraussetzung für den Erfolg am Gymnasium ist ein breites theoretisches Interesse, denn der Anspruch an die Allgemeinbildung zeigt sich in einer Vielzahl überwiegend theoretisch orientierter Fächer, die in den neun Jahren an dieser Schule auf der Stundentafel stehen. Der Stoffumfang ist im Vergleich zu den anderen Schularten am höchsten.</p>
<p>Welche Sprachen und Ausbildungsrichtungen gibt es am Gymnasium?</p>	<p>Am Gymnasium sind grundsätzlich zwei Fremdsprachen zu erlernen: Die erste Fremdsprache startet in Jgst. 5 (in der Regel Englisch, an manchen Gymnasien ist auch Latein möglich), in Jgst. 6 setzt die zweite Fremdsprache (in der Regel Französisch oder Latein bzw Englisch) ein. Informationen hierzu erhält man auf der Homepage des jeweiligen Gymnasiums bzw. am Informationsabend.</p> <p>In der 8. Jgst. setzen die verschiedenen Ausbildungsrichtungen ein.</p> <p>Am Gymnasium gibt es grundsätzlich folgende Ausbildungsrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Humanistisches Gymnasium (HG) - Sprachliches Gymnasium (SG) - Naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium (NTG) - Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium (WWG) - Sozialwissenschaftliches Gymnasium (SWG) - Musisches Gymnasium (MuG) <p>Erläuterungen zu den Ausbildungsrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - HG: Latein ist zwingend die erste oder zweite Fremdsprache; als dritte Fremdsprache kann in Jgst. 8 u.a. Altgriechisch dazukommen. - SG.: Ab Jgst. 8 wird eine dritte moderne Fremdsprache erlernt (unterschiedliche Möglichkeiten je nach Gymnasium – Informationen auf der Homepage bzw. am Informationsabend des jeweiligen Gymnasiums). - NTG: Die Profulfächer Chemie und Physik werden verstärkt unterrichtet; zusätzlich Informatik ab Jgst. 9. - WWG: Ab Jgst. 8 wird das Fach Wirtschaft unterrichtet und in Jgst. 9 setzt das Fach Wirtschaftsinformatik ein. - SWG: Neben dem Fach „Politik und Gesellschaft“, das in Jgst. 8 einsetzt, ist das Fach „sozialwissenschaftliche Grundbildung“ (ab Jgst. 9, einschließlich das Ableisten eines Sozialpraktikums), profilbildend.

	<p>- MuG: Hier liegt der profilbildende Schwerpunkt ab Jgst. 8 im musisch-künstlerischen Bereich. Die Entscheidung für diese Ausbildungsrichtung muss bereits bei der Anmeldung ans Gymnasium fallen, da im MuG bereits ab Jgst. 5 eine Stunde Instrumentalunterricht pro Woche in der Stundentafel verankert ist.</p> <p>Zusammenfassung: Die verschiedenen Ausbildungsrichtungen haben zwar unterschiedliche Schwerpunkte, aber die wesentlichen Fächer für die Oberstufe werden in allen Ausbildungsrichtungen unterrichtet, so dass in Jgst. 8 mit der Wahl der Ausbildungsrichtung noch keine Vorentscheidung für die Fächerbelegung in der Kursphase der Oberstufe fällt.</p> <p>Welches Gymnasium welche Ausbildungsrichtungen anbietet, kann man auf der Homepage des jeweiligen Gymnasiums erfahren bzw. auf den Informationsabenden.</p>
--	--

Zur Wirtschaftsschule und Berufsschule:

<p>Wie kann mein Kind auf die Wirtschaftsschule wechseln?</p>	<p><u>Nach der 5.Klasse</u> → in die Vorklasse der 4-stufigen Wirtschaftsschule bei einem Notendurchschnitt von 2,66 in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik</p> <p><u>Nach der 6.Klasse</u> → 4-stufige Wirtschaftsschule bei einem Notendurchschnitt von 2,66 in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik</p> <p><u>Nach der 7.Klasse</u> → 3-stufige Wirtschaftsschule bei einem Notendurchschnitt von 2,66 in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik</p> <p><u>Nach der 9.Klasse</u> → 2-stufige Wirtschaftsschule, nach erfolgreichem Abschluss der 9.Klasse, evtl. mit Probeunterricht</p>
<p>Wann sollte mein Kind an die Wirtschaftsschule wechseln?</p>	<p>Wenn ein Interesse an kaufmännischen Fächern besteht, eine Ausbildung in kaufmännischen Berufen angestrebt wird und gleichzeitig der Mittlere Schulabschluss erworben werden soll.</p>
<p>Welche Möglichkeiten hat mein Kind, wenn es sich erst später entwickelt, um zu einem Mittelschulabschluss oder einem Mittleren Schulabschluss zu kommen?</p>	<p>Mit dem erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung kann nachträglich der <u>Mittelschulabschluss</u> erworben werden und, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, der <u>Mittlere Schulabschluss</u>.</p> <p>Diese Voraussetzungen zum Erreichen des Mittleren Schulabschlusses sind folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschlusszeugnis der Berufsschule mit einem Mindestnotendurchschnitt von 3, und • abgeschlossene Berufsausbildung und • Nachweis ausreichender (= Note 4) Englischkenntnisse auf dem Leistungsstand eines mindestens fünfjährigen Englischunterrichts verliehen

